



Eigene Remontierung

Ruedi und Sonja Roth halten auf ihrem Betrieb in Uerzlikon rund 65 Schafe und 15 Mutterkühe.

Kurz hinter dem Dorf steigt die Strasse sanft an und schon bald ist das Ziel, der Hof der Familie Roth oben auf der Hügelkuppe, erreicht. Eine Wohnlage, die gemeinhin als ein Traum bezeichnet wird: ruhig gelegen, rundum grün, fantastische Fernsicht. Auch Ruedi und Sonja Roth hatten davon geträumt. Nicht von der Wohnlage, vielmehr vom eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Vor ziemlich genau fünf Jahren ist dieser Traum mit der Übernahme der Pacht auf der Oberweid in Uerzlikon ZH in Erfüllung gegangen. Zu zweit sind sie auf die Oberweid gezogen, heute sind sie mit den Kindern Elina, Mia und Damian zu fünft.

Arbeitsteilige Lämmermast

Die Familie Roth bewirtschaftet auf der Oberweid 16 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche nach IPS-Richtlinien sowie 0,5 ha Wald. Bis auf 1 ha, auf welcher Silomais wächst, nutzt der gelernte Landwirt die Flächen ausschliesslich für Futterbau. Aktuell weiden 15 Mutterkühe sowie ein Limousin-Stier hinter dem Ökonomiegebäude, das Ruedi Roth im Jahr 2016 mit einem Neubau für die Schafe ergänzt hat. Der Neubau ist eine einfache und zweckmässige Konstruktion, der bei Bedarf auch einmal anders genutzt werden könnte. Im Stall tummeln sich 50 Zucht-Mutterschafe mit Lämmern sowie 5 Widder. Roths halten Schafe der Rassen Suffolk, Charollais und Rouge de l'Ouest, von jeder Rasse zehn Tiere in Reinzucht mit eigener Remontierung. Die übrigen werden mittels Gebrauchskreuzung (Suffolk- und Rouge de l'Ouest-Böcke) für die Fleischproduktion genutzt. Die dafür vorgesehenen Tiere verkauft Ruedi Roth zirka 3 Monate alt an den Lämmermastbetrieb von Alois Bühler in Buttisholz.

Ideal für Futterbau

Von Oktober bis Februar ist Hauptlammzeit im Schafstall auf der Oberweid. So sind die Lämmer bis Ende Mai abgesetzt, beziehungsweise verkauft. Nach dem Absetzen werden die Aufzuchtlämmer jeweils noch eine gewisse Zeit im Stall gefüttert. So könne er den Wurmbefall



tief halten, erklärt Ruedi Roth. Daneben werden die Tiere im Sommer ausschliesslich geweidet, ab Herbst zusätzlich auf Weiden von vier Bauern in der Umgebung. Ruedi Roth schätzt diese Möglichkeiten und hofft, sie auch nach der Umsetzung der TVD-Registrierungspflicht noch nutzen zu können. Im Winter werden die Schafe mit Heu/Emd, Bürli-Heu (getrocknetes und gepresstes Gras), Maissilage sowie Zuckerrübenschnitzel gefüttert. Die Schnitzel sind das einzige, was Ruedi Roth nebst Kraftfutter und Stroh für seine Tiere zukaufte. In der Regel reiche das betriebseigene Futter aus, sagt er. Dazu trägt auch bei, dass jeweils ein Teil der Herde gesömmert wird. Bis vor einem Jahr verbrachten jeweils 25 bis 30 Schafe den Sommer auf der Alp. Diesen Sommer wird Ruedi Roth statt der Schafe sechs bis acht Kühe zur Sömmern geben. Grund dafür ist, dass die bisherige Schafalp nicht mehr zur Verfügung steht und Ruedi Roth seine Schafe nicht ausreichend vor dem Wolf geschützt sah.

Als Züchter und Experte an Ausstellungen

Nebst der Arbeit auf dem eigenen Betrieb geht Ruedi Roth einem Nebenerwerb nach. Vor diesem Hintergrund ist er dankbar, seiner Frau Sonja die gesamte Administration über-



lassen und auf dem Betrieb auf die regelmässige Unterstützung seines Vaters zählen zu können.

Bis vor einem Jahr arbeitete Ruedi Roth teilszeit auf einem Mutterkuhbetrieb, seit Sommer 2018 ist er für die Betreuung der Schafe auf der Teststation des Schweizerischen Schafzuchtverbandes in Hünenberg zuständig. Daneben führt er regelmässig Tiertransporte aus. Weiter nimmt er sich gerne Zeit, um mit seinen Schafen an Ausstellungen teilzunehmen. Vier Ausstellungen pro Jahr stehen jeweils fix in seiner Agenda. Ruedi Roth rechnet damit, dass weitere dazu kommen werden, seit er im vergangenen Jahr im Kanton Luzern zum Experten gewählt worden ist. Deshalb und vor allem auch seiner Familie zu liebe hat er sein Amt als Zuchtbuchführer abgegeben. Die Familie ist ihm wichtig und die Kinder geniessen es sichtlich, dass der Papa Zeit für sie hat.

Esther Zimmermann